

# vorwärtsBERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

BERLIN

AKTUELL

## KRISE MEISTERN, KONJUNKTUR STÜTZEN, ZUKUNFT GESTALTEN

Klare Akzente im Berliner Haushalt

**D**ie Finanz- und Wirtschaftskrise hat Berlin erreicht - das ist eine der Botschaften aus den Beratungen zum Doppelhaushalt 2010/2011. Gegenüber der bisherigen Finanzplanung muss der Haushalt Steuerausfälle in Höhe von rund 2,1 Milliarden Euro in 2010 und rund 2,3 Milliarden Euro in 2011 aufgrund der konjunkturellen Entwicklung bzw. steuerrechtlicher Änderungen verkraften. Zudem rechnet der Senat mit höheren Zahlungen bei den Kosten der Unterkunft von Hartz-IV-Empfängern oder bei Bürgerschaftsausfällen im Bereich der gewerblichen Wirtschaft.

Die Stärkung der Konjunktur und die Sicherung von Beschäftigung ist daher ein weiteres wichtiges Anliegen. Das Konjunkturpaket II wird 2010 im Umfang von 354 Millionen Euro fortgeführt. Darin sind 88 Millionen Euro Landesmittel enthalten. Berlin wird damit in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt 632 Millionen Euro in Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere im Bildungsbereich, investiert haben, davon 158 Millionen Euro Landesmittel. Beschäftigungsmaßnahmen werden mit 36 Millionen Euro unterstützt. Bereits 2009 werden für das Paket 278 Millionen Euro bereitgestellt.

„Wir müssen sparen wo es geht, dürfen nicht nachsparen, wo es sinnlos erscheint und müssen Akzente setzen, wo wir es für richtig halten, nicht zuletzt damit die Konjunktur unterstützt wird“, so der finanzpolitische Sprecher der SPD-Fraktion Stefan Zackenfels.

Unter schwieriger gewordenen Bedingungen setzt der Senat Schwerpunkte für die Zukunft der Stadt. Dazu zählen die Erhöhung der Ausgaben für die Kindertagesstätten gegenüber 2009 um 97 Millionen Euro auf 837 Millionen Euro, die Finanzierung der Schulstrukturreform, die Erhöhung der Zuschüsse an die Hochschulen um jährlich 53 Millionen Euro, Investitionen in die Krankenhäuser von rund 200 Millionen Euro in den beiden Jahren.

Stefan Zackenfels: „Das ist nach wie vor ein ehrgeiziger Doppelhaushalt, den Finanzsenator Dr. Nußbaum da vorlegt - aber machbar - in der goldenen Mitte zwischen Konsolidieren, Restrukturieren und Investieren.“ ■ *uh*



Metropolenkongress der SPD in Berlin: Klaus Wowereit, Franz Müntefering und SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier im Radialsystem V.

## SEISMOGRAPH GROSSSTADT

SPD-Politik für die moderne Metropole

**T**rotz Rückgangs der Bevölkerungszahlen insgesamt: Die Metropolen wachsen. Umso wichtiger sei es, das Zusammenleben so zu organisieren, dass sich niemand ausgegrenzt fühlt und ein Heimatgefühl in den Großstädten entsteht, sagte Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit zur Eröffnung des SPD-Kongresses „Heimat Metropole“ im Berliner „Radialsystem“. „Die moderne Stadt muss allen eine Chance geben.“

Metropolen sind für Klaus Wowereit „Seismographen gesellschaftlicher Entwicklungen“. Sie müssen Antworten geben, wenn Tendenzen zu einer sozialen Spaltung erkennbar werden. Als Vorsitzender der SPD-Metropolenkommission hat er sich in den vergangenen Monaten intensiv mit den Perspektiven der Großstädte befasst, in denen heute etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt, aber zwei Drittel des Wohlstands entstehen. Kostenfreie Bildung von der Kita bis zur Hochschule ist für ihn ein wesentlicher Punkt. Schulen müssen zu sozialen Mittelpunkten im Stadtteil werden, zu Zentren der Entwicklung. Wowereit setzte sich auf dem Kongress für ein Kom-

munalwahlrecht ein, das denen eine Stimme gibt, die längere Zeit in der Stadt leben, egal ob sie aus der EU kommen oder nicht. Und angesichts der demografischen Entwicklung forderte er eine neue „Willkommenskultur“, die Zuwanderern den Weg in die Gesellschaft ebne.

Aus dem Zusammenleben entstehen neue Chancen, sagte Wowereit und verwies auf den „Karneval der Kulturen“, hinter dessen bunten Bildern eine langjährige Arbeit stecke. Aus der Begegnung der Kulturen wachsen neue Eindrücke und Ideen. Und das hat auch wirtschaftliche Folgen: So hat sich in Berlin eine Kreativszene entwickelt, die Musiker, Künstler und Modemacher aus aller Welt anzieht und der Stadt während der Modewochen im Juli 200.000 zusätzliche Übernachtungen bescherte.

Politik für die Metropole heiße aber immer auch, die soziale Situation im Blick zu haben und öffentliche Infrastruktur zu bewahren, so Klaus Wowereit. Sozialdemokraten stehen für eine Politik gegen Ausgrenzung und für Offenheit und Akzeptanz. Deshalb sei die Stadtpolitik bei ihnen in den besseren Händen. ■ *uh*